

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 17. Oktober 2013

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 20


**Handwerkskammer
des Saarlandes**

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 21.10. Informationsveranstaltung
Gepr. Betriebswirt/in
04.11. Gepr. Betriebswirt/in
(HWK)
480 U'Std./Teilzeit/3.580 €
05.11. Technische/r Fachwirt/in
320 U'Std./Teilzeit/1.790 €
05.11. Fachwirt/in für Qualitäts-
management
80 U'Std./20 Abende/765 €
05.11. Das erfolgreiche Verkaufs-
gespräch
15 U'Std./3 Abende/75 €
19.11. Geschäftlicher Erfolg
durch Kunden-
freundlichkeit
16 U'Std./4 Abende/215 €
22.11. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/75 €
Jan. Controller/in (HWK)
260 U'Std./
52 Termine/1.950 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132

Meistervorbereitung
Teil I Fachpraxis
09.11. Installateur- und
Heizungsbauer

Teil II Fachtheorie
Nov. Stuckateure, Maurer,
Zimmerer
06.11. Straßenbauer

Teil III Wirtschaft und Recht
Nov. Abend- und Samstagsform
11.12. 6 Wochen Blockform
Vollzeit

Teil IV Berufs- und
Arbeitspädagogik
21.10. 2 Wochen Blockform
Vollzeit

Technische Weiterbildung
Okt. Make-Up und Frisur für
die Braut

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Handwerkskammer ehrt Meisterjubilare

VERANSTALTUNG: HWK würdigt 3.230 Jahre Meistererfahrung und überreicht einen Eisernen, elf Diamantene und 50 Goldene Meisterbriefe



Die Jubiläumsmeister und -meisterin waren zu Recht stolz auf ihre besondere Auszeichnung. Eiserner, Diamantene und Goldene Meisterbriefe konnten HWK-Präsident Hans-Alois Kirf mit HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner überreichen.

VON DIETMAR HENLE

Trotz der für die heutigen Verhältnisse großen Schwierigkeiten sind Sie vor 50 beziehungsweise 60 Jahren darangegangen, sich mit dem Meisterbrief eine Existenz aufzubauen. Als selbstständige Unternehmer oder leitende Mitarbeiter in einem Handwerksbetrieb haben Sie durch Ihre Leistungen den Grundstein gelegt für die gute Entwicklung des Handwerks und damit auch für die unseres Landes insgesamt“, würdigte der Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), Hans-Alois Kirf die Leistungen der Meisterjubilare anlässlich der Verleihung von elf Diamantenen und 50 Goldenen Meisterbriefen sowie eines Eisernen Meisterbriefes in einer traditionellen Feierstunde. Geballte Meisterkompetenz traf sich im Großen Saal der HWK, um die Ehrung aus den Händen des Präsidenten und HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner entgegenzunehmen. Kirf stellte in seiner Laudatio heraus, dass der tiefgreifende Strukturwandel im Saarland nur deshalb erfolgreich gemeistert wurde, weil es Männer und Frauen gab, die wie die Jubilare, ihre Kraft in den Wiederaufbau und in die Entwicklung ihrer Betriebe gesteckt hätten. Nach wie vor gründe der wirtschaftliche Erfolg des Handwerks auf der Meisterqualifikation, die der Garant für kontinuierliche Ausbildungsleistung und hohe handwerkliche Qualität sei, so der HWK-Präsident.

3.200 Jahre Meistererfahrung

Als ältester Jubilar erhielt Schornsteinfegermeister Werner Hertel aus Saarbrücken den Eisernen Meisterbrief. Der 95-jährige, der im Juni 1947 seine Meisterprüfung ablegte, konnte die Urkunde aber krankheitsbedingt leider nicht persönlich in Empfang nehmen. Der Applaus für dieses 65-jährige Jubiläum durch seine anwesenden Meisterkollegen war ihm trotzdem sicher. Präsident Kirf wünschte dem Jubilar in seiner Festrede baldige Genesung. Stellvertretend begrüßte er die beiden anwesenden ältesten Meister. Es sind dies Rundfunkmechaniker-

meister Norbert Dillschneider und Tischlermeister Heinrich Bickelmann, beide 88 Jahre jung und beide aus Saarbrücken. Kirf zollte den Herren seinen Respekt, dass sie trotz ihres hohen Alters ihren Diamantenen Meisterbrief für 60 Jahre Meistererfahrung persönlich in Empfang nahmen. Jüngster Meister seines Jahrganges war Malermeister Herrmann Schmidt (71) aus Saarbrücken, der im Juli 1963 als 21-Jähriger seine Meisterprüfung machte. Der Präsident ließ es sich auch nicht nehmen die einzige Meister-Jubilarein besonders zu begrüßen, Friseurmeisterin Christa Müller (72) aus Auersmacher. Insgesamt waren zur Feierstunde rund 3.200 Jahre Meistererfahrung und rund 5.800 Lebensjahre im großen Saal der Handwerkskammer versammelt, um die Jubiläumsurkunden in Empfang zu nehmen.

Hohe Ausbildungsleistung

Der HWK-Präsident dankte den Jubilaren für ihr handwerkliches Engagement und dafür dass Sie ihr berufliches Wissen und Können vorbildlich umgesetzt hätten. Er stellte in diesen Zusammenhang auch die hohe Ausbildungsleistung des Handwerks heraus, die aktuell bei rund 6.200 Auszubildenden liegt. Wie kein anderer Wirtschaftszweig sei das Handwerk auf qualifizierten Berufsnachwuchs angewiesen. Gerade der Meisterbrief, unterstrich er, gewährleiste dieses hohe Niveau sowie die Kontinuität in der Ausbildung. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf den Fachkräftemangel, der im Handwerk jetzt angekommen sei. Die Novellierung der Handwerksordnung habe ihres dazu beigetragen, dass die Meisterausbildung in vielen Berufen weggefallen sei. Damit fehle dort nicht nur ein wichtiger Baustein zum Schutz des Verbrauchers, sondern es mangle auch an der Kontinuität in der Ausbildungsleistung.

Den Jubilaren attestierte Kirf, dass sie sich Ihrer Verantwortung und Verpflichtungen, die mit dem Meistertitel verbunden sind, immer bewusst gewesen seien und so auch das Ansehen des Handwerks in der Öffentlichkeit gestärkt hätten. Er unterstrich des-

halb auch ausdrücklich die Vorbildfunktion der Meisterjubilare gegenüber den Gesellen und Lehrlingen während ihrer aktiven Zeit. Für viele war die Feierstunde ein schönes Wiedersehen mit alten Kollegen. Man tauschte Erinnerungen aus und genoss die familiäre Atmosphäre im großen Saal.

DIE JUBILARE

Eiserner Meister (65 Jahre): Schornsteinfeger: Werner Hertel, **Diamantene Meister** (60 Jahre): Anstreicher: Aloys Schu, Friseur: Ferdinand Hess, Karosseriebauer: Egon Feldmann, Kraftfahrzeug: Heinz Besch, Maschinenschlosser: Hermann Mörsdorf, Maurer: Dieter Berger, Rundfunkmechaniker: Norbert Dillschneider, Schlosser: Walter Woll, Walter Hollemeyer, Schornsteinfeger: Karl Ripplinger, Tischler: Heinrich Bickelmann, **Goldene Meister** (50 Jahre): Bäcker: Wolfgang Dick, Arnold Mathei, Viktor Salzgeber, Elektroinstallateur: Heinz Gerard, Arnold Klesen, Egon Wein, Feintäschner: Georg Dörr, Friseur: Christa Müller, Gas- und Wasserinstallateur: Werner Kronser, Kurt Rickmann, Klempner: Richard Krall, Kraftfahrzeugmechaniker: Edwin Altmeier, Franz Barth, Karl Heinz Fuchs, Günter Hilger, Alfons Jakobs, Horst Servet, Konditor: Jürgen Apfelbaum, Maler: Manfred Dörr, Heinz Eli, Horst Gray, Horst Hoffmann, Werner Six, Hermann Schmidt, Siegfried Schmidt, Maurermeister Helmut Meyer, Mechaniker: Manfred Hachenthal, Mosaik-, Platten- und Fliesenleger: Franz Ludwig Lenhart, Orthopädienschuhmacher: Klaus Kappel, Radio- und Fernstechniker: Werner Näher, Schlosser: Lothar Rues, Heinrich Wolf, Schornsteinfeger: Paul Eydt, Bruno Gergen, Gerhard Hupperich, Paul Kornke, Erich Sänger, Hans-Dieter Schuler, Rudolf Trierweiler, Schreiner: Alfred Zimmer, Steinmetz- und Steinbildhauer: Horst Mohr, Horst Pinter, Stuckateur: Friedel Dejon, Reinhold Peitscher, Johann Schiestel, Tischler: Hans Matthias Bier, Ernst Kiemle, Karl Heinz Schmitt, Uhrmacher: Engelbert Hoffmann

Schadprogramme für Smartphones nehmen zu

Bei der Nutzung von Smartphones wird die Gefährdung durch Schadprogramme, Viren, Trojaner, Würmer und Co. häufig noch sehr stark unterschätzt. Die meisten Nutzer denken, dass die mobilen Geräte nicht gefährdet sind. Dies ist ein folgenschwerer Irrtum!

Bei der Nutzung des klassischen PCs ist das Bewusstsein für Bedrohungen viel ausgeprägter: „Wenn Sie heute einen Laptop öffnen, denken Sie an die Gefahren und sichern sich ab“, erklärt Monika Blum, HWK-Unternehmensberaterin. „Bei Smartphones hingegen sind die meisten Anwender viel zu leichtfertig. Da haben Schadprogramme leichtes Spiel!“

Sowohl für iOS als auch für Android-Geräte nehmen diese Schädlinge erschreckend zu. Denn Smartphones werden für Hacker immer interessanter.

„Das ist logisch“, erläutert Blum, „denn vieles, was früher mit dem PC erledigt wurde, wie beispielsweise im Onlineshop einkaufen, erledigen viele heute per Smartphone.“ Deshalb sei es naheliegend, dass Viren und Schadprogramme dieser Nutzung auf die Smartphones folgen.

Schadprogramme können auf unterschiedliche Weise auf das Smartphone gelangen. Zum Beispiel über Apps, mobiles Internet, Bluetooth-Verbindung, per E-Mail oder sogar beim Datenabgleich vom PC aus. Deshalb ist es wichtig, immer sehr misstrauisch mit unbekanntem Anwendungen, Programmen und Inhalten aus dem Internet umzugehen. Die Bluetooth- und WLAN-Funktion des Mobiltelefons (oder Tablet-PC) sollten aus diesem Grund auch deaktiviert sein, wenn sie nicht benötigt werden. Wer Apps installieren will, sollte diese stets daraufhin prüfen, ob sie nur ihre „Kernaufgabe“ erledigen oder noch andere Daten einsammeln, z.B. den Ortungsdienst aktiviert haben.

Außerdem sollten alle Anwender eine Antivirensoftware auf ihrem Smartphone installieren und auch im mobilen Bereich regelmäßige Datensicherung betreiben.

Auskunft hierzu gibt Monika Blum, Tel: 0681/ 58 09-139 E-Mail m.blum@hwk-saarland.de **BI**

Info-Veranstaltung zur Förderung von begabten Azubis

Alle Auszubildenden, die 2014 ihre Gesellen- beziehungsweise Abschlussprüfung ablegen, sind herzlich eingeladen an der Informationsveranstaltung „Begabtenförderung berufliche Bildung“ teilzunehmen. Sie findet am Donnerstag, den 7. November 2013, 17 Uhr im Ausstellungsraum E.02 GTZ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), Hohenzollernstraße 47-49, 66117 Saarbrücken statt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt mit dem Förderprogramm „Begabtenförderung berufliche Bildung“ unter bestimmten Voraussetzungen besonders leistungsfähige und leistungsbereite junge Gesellinnen und Gesellen und ermöglicht ihnen drei Jahre lang die Finanzierung fachlicher oder fachübergreifender Weiterbildungsmaßnahmen.

Da eine Finanzierung vor Aufnahme in das Förderprogramm nicht möglich ist, sind alle herzlich eingeladen, sich frühzeitig über Antragstellung, Ablauf und Finanzierung zu informieren.

Wer diesen Termin nicht wahrnehmen kann, der hat nach telefonischer Vereinbarung auch die Möglichkeit zu einem persönlichen Beratungsgespräch in der HWK. Ansprechpartnerin ist Andrea Schmidt, Tel.: 0681/ 58 09-184. **EB**

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dipl.-Vw. Georg Brenner
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Schreiner erhielten Gesellenbrief

VERANSTALTUNG: 74 Jugendliche feierten den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung



Die neuen Jungesellen und Jungesellen werden das Schreinerhandwerk ab sofort als kompetente Fachkräfte mit ihrem Know How unterstützen

Es war ein festlicher und würdiger Rahmen für die frisch gebackenen Gesellen und Gesellen, die im Beratungszentrum der Sparkasse in Saarbrücken ihre Prüfungszeugnisse erhielten. Eingebunden in die Meisterstückausstellung des Jahrgangs 2012/13, war es eine beeindruckende Präsentation des Schreinerhandwerks, denn neben der Übergabe der Gesellenbriefe fand ebenfalls die Prämierung des Gestaltungswettbewerbes statt. Nach erfolgreich bestandener Prüfung sowohl als Geselle als auch als Meister wurde der berufliche Erfolg natürlich gefeiert.

Der stellvertretende Landesinnungsmeister und Landeslehrlingswart Karl Friedrich Hodapp gratulierte den Jugendlichen zur bestandenen Prüfung und verwies in seinen Grußworten auch auf die intensive Werbung für den Schreinerberuf.

Er betonte, dass es wichtig sei, die Jugendlichen dort abholen, wo sie anzutreffen sind – und zwar zunehmend im Internet. Dazu präsentierte er einen unterhaltsamen Filmbeitrag, der während der praktischen Gesellenprüfung aufgenommen wurde und jetzt im Internet für das Schreinerhandwerk wirbt.

Auch Sparkassen-Vorstandsmitglied Uwe Johmann beglück-

wünschte die frischgebackenen Gesellen und gab ihnen ein paar gute Ratschläge mit auf den neuen Lebensweg. Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes, Bernd Reis, ermunterte die Jungesellen und Jungesellen auch mit Stolz zu zeigen, dass sie ihr Handwerk verstehen. Zudem sollten sie weiter am Ball bleiben und skizzierte dabei berufliche Entwicklungsmöglichkeiten im Handwerk wie beispielsweise den Meisterabschluss, der als Grundlage für Aufgaben in Führungspositionen und für den Schritt in die Selbstständigkeit dient.

Gastrednerin und Bundestagsabgeordnete Nadine Schön (CDU) sicherte die Unterstützung ihrer Fraktion durch vernünftige Rahmenbedingungen und entsprechende Bildungschancen im Handwerk zu und betonte, dass der Mittelstand das Rückgrat der Wirtschaft bleiben muss.

Insgesamt konnten 74 Auszubildende ihren Gesellenbrief entgegennehmen. Hinzu kamen neun Prüfungszeugnisse für Holzwerker. Weiterhin erhielten auch fünf Raumausstatter ihren Gesellenbrief. Übereicht wurde auch je ein Abschlusszeugnis im Polsterhandwerk und im Polsterdeko-Näher-Handwerk. **DH**

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu folgenden Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksunternehmen vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder gar Konflikte angewiesen, um diese im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer des Saarlandes einreichen!

Anspruchspartner: Manfred Kynast Genehmigungslotse der Handwerkskammer

Tel.: 0681/ 58 09-137
Fax: 0681/ 58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Homburg

Teiländerung des Flächennutzungsplanes für den Bereich ENKLERPLATZ Eingang HWK: 30.9.2013
Stellungnahme bis 25.10.2013

Illingen – Uchtelfangen

1. Teiländerung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Tankstelle am Humes Kreuz“; Eingang HWK: 2.11.2013; Stn. bis 18.11.2013

Kleinblittersdorf – Rilchingen

Bebauungsplan „Sole-/Thermalbad Rilchingen, 3. Änderung“; Eingang HWK: 2.11.2013; Stn. bis 22.11.2013

Neue Asbest-Entsorgerliste

In Deutschland dürfen Abbruch-, Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten von Asbestzement nur von professionellen Unternehmen ausgeführt werden. Angesichts der Nachfrage nach qualifizierten Fachunternehmen mit Berechtigung zur Asbestentsorgung nach TRGS 519 hat der AGV Bau Saar eine Liste der für die Asbestentsorgung zertifizierten Fachunternehmen im Saarland erstellt. Diese Liste steht im Internet bereit unter: www.bau-saar.de > News oder www.bau-saar.de > Bauherren > Tipps zur Technik. Dort ist es auch möglich unter der Tätigkeitsabfrage der Firmensuche die lokalen Fachunternehmen zu selektieren. **DH**

E-Handwerk informierte über Zukunftstechniken

VERANSTALTUNG: Fachtagung Elektrotechnik mit sehr guter Resonanz



Die Mischung aus hochinteressanten Fachvorträgen und einer Fachausstellung, die neueste technische Entwicklungen hautnah präsentierte, lockte viele Besucher an.

Der Hauch einer kleinen aber feinen Elektrotechnikmesse wehte am 19. September durch die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Wie bereits im vergangenen Jahr fand dort die Fachtagung Elektrotechnik der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke statt. Landesinnungsmeister Günter Bartruff und HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner begrüßten die rund 160 Teilnehmer. Brenner hob die Bedeutung der Fachtagung für das saarländische Elektrohandwerk hervor und betonte, wie wichtig es sei, sich als modernes und zukunftsicheres Handwerk zu präsentieren, um Jugendliche dafür zu begeistern. Deshalb passe diese Fachtagung sehr gut in die HWK, wo dieser Nachwuchs gemeinsam mit der Landesinnung seit über 40 Jahren qualifiziert werde.

Sehr gute Resonanz

Die Resonanz bei den Betrieben war hervorragend und die Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke als Veranstalter und die Aussteller stimmten darin überein, dass dies eine der bestbesuchten Fachtagungen überhaupt war. „Das Konzept unserer Fachtagung hat sich bewährt. Die Kombination aus Fachreferaten und hochwertiger Ausstellung mit namhaften Herstellern kommt bei unseren Fachbetrieben sehr gut an“, erklärte Lan-

desinnungsmeister Günter Bartruff. „Dazu haben auch unsere aktuellen und zukunftsorientierten Themen beigetragen.“ Sich in der hochrangig besetzten Ausstellung unmittelbar über Neuerungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik informieren zu können, sei zudem ein großer Anreiz zu kommen, so Bartruff. Die Ausstellung „innovative Elektrotechnik für das zukunftsorientierte Haus und Gebäude“ informierte über Sicherheits- und Energieeffizienz sowie Komfort und war mit insgesamt 20 Ausstellern breit aufgestellt.

Für den Landesinnungsmeister sind solche Fachtagungen für das Handwerk ein unbedingtes Muss, da sie die Gelegenheit böten, die Beziehungen und Partnerschaft des Elektrohandwerks mit dem regionalen Großhandel und der Industrie zu vertiefen. Im Hinblick auf die schnelle technische Entwicklung im Elektrobereich sei das unabdingbar.

Ideale Kommunikationsplattform

Die Fachthemen kamen bei den Besuchern sehr gut an. So referierte Christian Weinert von der Firma Hager über „Die Technikzentrale im intelligenten Zuhause“. Matthias Blatt von der Siemens Aktiengesellschaft informierte über „Energieeffizienz durch Raummanagement“. Wie aktuelle Lichttechnik aussieht stellte Volker Thiel von der Firma Hans Au-

der GmbH in seinem Vortrag „Lichttechnik aktuell – LED Beleuchtung pro und contra“ vor. Nach dem Vortrag von Dirk Bellinghausen von der Firma Albrecht Jung GmbH und Co. KG über „Gebäudetechnik KNX/EIB“ referierte Jörg Fleckenstein von der Firma F-Tronic Winfried Frohs über die fachgerechte Elektroinstallation im Wärmedämmverbundsystem. In Bezug auf die EnEV 2009 wies er ausdrücklich darauf hin, dass die Fachunternehmerklärung nach EnEV 2009 auch Handwerker betreffe. Die neue EnEV 2014 sehe bei der Verletzung dieser Rechtsverordnung sogar erhebliche Bußgeldandrohungen vor.

Mit „Bestandsschutz und Anpassung von Elektroanlagen“ sowie „VDE/TAB/Normen“ befasste sich Landesfachbereichsleiter Elektrotechnik, Hans Tonnellier. Neben den Fachreferaten wurde auch der Auftritt der 20 Fachaussteller durchweg positiv bewertet. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, um mit den Herstellern ins Gespräch zu kommen, und sich über neueste technische Entwicklungen zu informieren. Für die Hersteller ist die Präsenz bei dieser Fachtagung ebenfalls wichtig, da letztlich die Handwerker die Produkte beim Endverbraucher einsetzen sollen. Die Fachtagung Elektro lohnt sich für beide Seiten, da sie sich zu einer idealen Kommunikationsplattform entwickelt hat. **DH**

Rechtzeitig Stellung nehmen zu amtlichen Bauleitplänen

BAULEITPLÄNE: Behördliche Planungen können Existenz gefährden

In der Rubrik „Bauleitplanung aktuell“ informiert die Handwerkskammer des Saarlandes zeitnah über aktuelle Bauleitplanverfahren, damit betroffene Handwerksunternehmen zu diesen Plänen Stellung nehmen können.

Diese Stellungnahmen des Handwerks sind immens wichtig. Denn nur mit diesem Wissen kann die HWK im Sinne des Handwerks in neue oder geänderte Bauleitpläne eingreifen und so positiv Einfluss nehmen.

Die „herannahende Wohnbebauung“ ist ein Beispiel für die Auswirkungen einer Bebauungsplanänderung auf ein Handwerksunternehmen. So äußerte sich ein Schlossermeister gegenüber der Handwerkskammer: „Ich habe wegen des starken Produktionslärms meine Halle in einem Gewerbegebiet gebaut. Ich dachte, damit wäre alles in Ordnung. Dann sind mir die

Wohnhäuser auf den Pelz gerückt und jetzt habe ich eine Klage wegen Lärmstörung am Hals!“ Grundsätzlich war der Schlossereibetrieb im Gewerbegebiet in seinem Bestand gesichert.

Wegen der steigenden Nachfrage an Neubaugrundstücken erwarb die Gemeinde das Flurstück zwischen dem Gewerbegebiet und dem Wohnort und hat hier ein neues Wohngebiet ausgewiesen. Der Unternehmer der Schlosserei ging nicht innerhalb der Einspruchsfrist gegen das neue Wohnbaugebiet vor. Als die ersten Wohnhäuser in der näheren Umgebung der Schlosserei gebaut waren, hat sich die Situation gegen die Schlosserei gekehrt. Die Eigentümer der Wohnhäuser haben gegen den störenden Lärm der Schlosserei geklagt mit der Folge, dass dem Unternehmen Auflagen und Lärmschutzmaßnahmen auferlegt wurden und im Extremfall

sogar eine Gewerbeuntersagung droht. Ein heute baurechtlich zulässiges Unternehmen kann sich innerhalb weniger Jahre in einer unzulässigen Situation wieder finden. Dies wird häufig erst dann klar, wenn ein Nachbar klagt. Dann ist es aber oft für ein entsprechendes Handeln zu spät und der Unternehmensstandort und damit die Unternehmensexistenz sind gefährdet. Jeder Handwerksunternehmer sollte daher seine Chance nutzen, über die HWK Einfluss auf Bauleitpläne zu nehmen, die ihr Unternehmen betreffen! Die Basis für den Betriebsstandort und somit die Existenzgrundlage für das Unternehmen könnten davon abhängen!

Bei weiteren Fragen steht Manfred Kynast als technischer Berater der HWK, Tel.: 0681/ 58 09-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de, Fax: 0681/ 58 09 222-137, gerne zur Verfügung. **KY**



Der neue IKK Gesundheitsbonus:

- Bis zu 360 Euro insgesamt für gesunde Eigeninitiative
- Flexible Möglichkeiten, den Bonus einzusetzen
- Einfach zu erreichen

www.ikk-zusatzleistungen.de

IKK Südwest

Rechtsinfos aus Luxemburg

RECHT: Kostenlose Rechtsberatung und Konfliktbelegungen in Luxemburg

Mit Teil III schließen wir die Beitragsreihe über die Möglichkeit der Geltendmachung von zivilrechtlichen Forderungen und Rechtsverfolgung in Luxemburg ab. Der Beitrag befasst sich mit der außergerichtlichen Rechtsberatung und Konfliktbelegung.

Über den Service d'Accueil et d'Information Juridique besteht die Möglichkeit, kostenlose Rechtsauskünfte zu erhalten unter den Telefonnummern 00352/ 22 18 46 (Luxemburg), 00352/ 80 23 15 (Diekirch) sowie 00352/ 54 15 52 (Esch-sur-Alzette). Daneben gibt es in einer Kooperation mit der luxemburgischen Anwaltskammer, der Handwerkskammer Luxemburg und der Handelskammer Luxemburg das Mediationszentrum (Centre de Médiation du barreau de Luxembourg). Daher können sich Rechtsuchende in Konfliktfällen an das Mediationsbüro in Luxemburg wenden unter Telefon 00352/ 46 72 721 oder E-Mail info@centre-mediation.lu

Dieses Mediationszentrum eignet sich im Vorfeld von Rechtsstreitigkeiten gut, um sich von dritter Seite eine erste Einschätzung der Sach- und Rechtslage einzuholen bzw. auf kostengünstigem Wege rechtliche Probleme außergerichtlich aus der Welt zu schaffen. Das Verfahren ist sehr einfach und ohne

formelle Hürden ausgestaltet. Oft reicht es, sich per E-Mail oder Fax und vorab telefonisch an das Mediationszentrum zu wenden, um das aufgetretene rechtliche Problem zu schildern.

Der zuständige Sachbearbeiter beziehungsweise Jurist nimmt dann die Koordinierung der Kommunikation zwischen den Beteiligten in die Hand und fordert gegebenenfalls weitere Unterlagen an. Darüber hinaus wird versucht, eine gütliche Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen.

Aufgrund der in den gerichtlichen Verfahren mit anwaltlicher Hilfe recht kostenintensiven Verfahren handelt es sich bei dem Mediationszentrum um einen guten Weg, seine rechtlichen Probleme in Luxemburg außergerichtlich zu klären.

Schließlich hat die luxemburgische Rechtsanwaltskammer (Ordre des avocats du barreau de Luxembourg), Telefon 00352/ 46 72 721, E-Mail: info@barreau.lu sowie Barreau de Diekirch 00352/ 80 43 43 für Ratsuchende einen Ombudsmann eingerichtet.

Der Ombudsmann kann angerufen werden, wenn jemand mit der Tätigkeit seines Anwalts nicht zufrieden ist. Seine Aufgabe ist es, Konflikte zwischen Rechtsanwalt und Mandant beizulegen. **OC**

Firma Zender für Ehrenamt geehrt

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurden im September in der IHK fünf saarländische Unternehmen, darunter auch das Handwerksunternehmen Zender Orthopädie GmbH, und ihre Projektpartner für vorbildliches gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet. Die Prämierung war Höhepunkt des Wettbewerbs „Unternehmen im Saarland: aktiv & engagiert“, den das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, die LAG Pro Ehrenamt und die IHK Saarland ausgelobt hatten.

In der Kategorie „mittelgroße Unternehmen“ fiel die Wahl der Jury in diesem Jahr auf die Zender Orthopädie GmbH. Das unternehmerische Engagement verbindet in gelungener Weise die Kompetenzen des Unternehmens mit dem Ziel, das Gesundheitsbewusstsein im Breitensport, insbesondere im Jugendfußball, zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Konzept zur Gesundheitsförderung erarbeitet. Der für die Vereine kostenlose Team-Check ergänzt die leistungsorientierte Ausrichtung im Fußballverein durch eine gesundheitsorientierte Komponente. Seit 2008 konnten bereits 1.372 Jugendfußballer aus 76 Vereinen von den Checks profitieren – für sie alle wurde nach entsprechender Auswertung ein individuelles Trainingsprogramm erstellt.

Die Sieger des Wettbewerbs erhielten als Anerkennung für ihr Engagement und zugleich als Anreiz für weitere bürgerschaftliche Aktivitäten eine von Markus Paul geschaffene Plastik. Den Projektpartnern der Unternehmen wurde ein Scheck als Unterstützung für ihre weiterhin erfolgreiche Arbeit überreicht. **DH**

Steuer-Vergütung optimal nutzen

Das Vorsteuervergütungsverfahren ist Teil des Umsatzsteuerrechts. Jeder Unternehmer hat das Recht, die im Ausland gezahlten Umsatzsteuer (zum Beispiel Gebühren, Hotelrechnungen oder Kraftstoffrechnungen) von einer ausländischen Erstattungsbehörde vergütet zu bekommen. Voraussetzungen:

- Der Unternehmer muss Nachweise über gezahlte Steuer vorlegen (zum Beispiel Hotelrechnungen)
- er darf im betreffenden Land weder wohnhaft sein, noch steuerpflichtige Geschäfte tätigen
- die Umsätze, bei denen die Steuer-schuld auf den Leistungsempfänger fällt, sind nicht von Bedeutung

Wichtig für die Antragstellung

Der Antrag muss einen Mindestzeitraum von drei Monaten bis max. ein Kalenderjahr erfassen. Ein kürzerer Zeitraum ist nur dann zulässig, wenn es um den Rest eines Kalenderjahres handelt. Das Vorsteuervergütungsverfahren gilt im gesamten EU-Raum.

Bei der Antragstellung ist zu beachten, dass sie auf dem elektronischen Weg gestellt werden muss. Jedes EU-Land hat ein Internetportal, wo entsprechende Formulare ausgefüllt werden können. Für die Länder, die nicht EU-Mitglieder sind, muss der Antrag auf dem Internetportal des BZSt ausgefüllt werden.

1. Der Antrag soll spätestens bis zum 30. September des Folgejahres eingereicht werden.

2. Der Unternehmer muss die Vergütung selbst berechnen.

3. Das BZSt hat vier Monate Zeit zur Bearbeitung des eingegangenen Antrages. Wurde diese Frist überschritten, hat der Unternehmer ein Recht auf eine Verzinsung. Antwortet der Unternehmer nicht innerhalb eines Monats auf eine Anfrage vom BZSt, entfällt die Verzinsung.

Informationen hierzu gibt bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK): Berater Peter Juen, Tel.: 0681/ 58 09-145, E-Mail: p.juen@hwk-saarland.de. **DH**

Neues Gütesiegel zeichnet attraktive Arbeitgeber aus

MARKETING: Familienfreundliche Unternehmen werben fürs Handwerk



Im Wettbewerb um die Fachkräfte von Morgen werden familienfreundliche Unternehmen die Nase vorne haben

Die Resonanz auf die Informationsveranstaltung „Saarländisches Gütesiegel – Familienfreundliches Unternehmen“ in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) war gut. Viele Handwerker folgten der Einladung von HWK, IHK Saarland und ZPT, um sich über das Markenzeichen für attraktive Arbeitgeber zu informieren.

HWK-Geschäftsführer und Leiter der HWK-Unternehmensberatung, Albert Eberhardt, stellte in seiner Begrüßung heraus, dass gerade Handwerksunternehmen familienfreundlich aufgestellt sind, was allerdings nach außen hin nicht so bekannt sei. Deshalb sei das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ ein

wichtiges Marketinginstrument, das die Attraktivität des Arbeitgebers nach außen hin dokumentiere.

Was es heißt, familienfreundliches Unternehmen zu sein und welche Vorteile sich daraus ergeben können, stellte Professor Dr. Wolfgang Appel von Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) in einem Impulsreferat vor.

Das Thema „familienfreundliche Arbeitswelt wird für kleine und mittlere Unternehmen immer wichtiger – gerade auch mit Blick auf die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Viele Unternehmen sind bereits auf gutem Weg, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern. Hier setzt das saarländische Gütesie-

gel „Familienfreundliches Unternehmen“ an, das die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), die IHK Saarland und das Familienministerium denjenigen Betrieben verleiht, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf leben.

Die vorgestellten Praxisbeispiele zeigten anschaulich, dass schon mit relativ wenig Aufwand individuelle Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden können, die die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber steigern können. Die Organisatoren sind überzeugt, dass diesen positiven Beispielen weitere folgen werden. Ansprechpartner bei der ZPT ist Ute Kner, Tel.: 0681/ 9520-460 bei der HWK, Roland Pli-

nius, 0681/ 58 09-136. **DH**

Handwerk beklagt hohe Energiekosten

STEUERN: Handwerkskammer berät zu möglichen Erstattungspotenzialen bei Energiesteuer

Das Thema Energiekosten stand im Zentrum der Veranstaltung „Brauche ich ein zertifiziertes Energiemanagement“ am 28. August 2013 in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Das ist ein sehr komplexes und vielschichtiges Thema, mit dem sich die Handwerksunternehmer nach wie vor nicht gerne beschäftigen. Das beginnt mit dem Lesen der Strom- oder Gasrechnung, geht weiter mit der Überprüfung des gezahlten Tarifs und der Überlegung zu einem möglichen Versorgerwechsel. Es endet meist mit dem Wissen um mögliche Steuererleichterungen und was ein Unternehmen dafür tun muss. Tatsache ist: nach wie vor sind viele Handwerksunternehmen über die Möglichkeiten einer Steuererstattung für gezahlte Strom- oder Energiesteuer nicht oder nur unzureichend informiert. Dabei gibt es hier sehr viel Geld zu sparen.

Erstattungsmöglichkeiten nutzen

Der erste Bereich ist der sogenannte Spitzenausgleich. Er stellt die höchsten Ansprüche an ein Unternehmen, um die Erstattungsansprüche geltend machen zu können. Dazu zählen unter anderem das Energiemanagement oder eine EMAS-Zertifizierung, deren Einführung im Handwerksunternehmen gefördert werden kann und über eine Steuererstattung hinaus weitere Vorteile für den Betrieb bietet.

Der zweite Bereich betrifft die Erstattung von bereits gezahlter Strom- und Energiesteuer. Hierzu gibt es lediglich zwei Bedingungen, die ein Unternehmen aber unbedingt erfüllen muss, um seinen Anspruch auf Steuererstattung geltend machen zu können.

Es muss zum einen dem produzierenden Gewerbe angehören und zum anderen einen Mindestverbrauch an Strom oder anderen

Energieträgern überschreiten. Beim Stromverbrauch liegt diese Schwelle bei einem Jahresverbrauch von mindestens 48.733 Kilowattstunde (kWh), beim Erdgasverbrauch bei 181.159 kWh pro Jahr und beim Heizöl bei jährlich 16.297 Liter.

Verbraucht ein Betrieb nicht nur Erdgas, sondern zusätzlich auch Heizöl oder Flüssiggas, so liegen diese Mindestverbrauchsschwellen noch niedriger.

Lebensmittelhandwerk besonders betroffen

Gerade Unternehmen aus dem Lebensmittelhandwerk wie Bäcker, und Konditoren, Fleischer oder Betriebe aus dem metallverarbeitenden Gewerbe überschreiten häufig diese festgelegten Mindestverbrauchsschwellen. Sie haben somit einen gesetzlichen Anspruch auf Steuerrückerstattung. Die Anträge dazu müssen beim Hauptzollamt gestellt werden und sind in der Regel kurz und unkompliziert auszufüllen.

Wer als Handwerksunternehmen die Zeche für die Energiewende über das Erneuerbare Energiengesetz (EEG) und andere Umlagen zahlen muss, der sollte unter keinen Umständen auf seinen berechtigten Anspruch über die ihm zustehende Steuererstattung verzichten. Dazu empfiehlt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) sich direkt Rat bei den HWK-Experten zu holen.

Informationen zu diesem Themenkomplex rund um den Spitzenausgleich und die dafür notwendigen Nachweise gibt Dr. Stephan Hirsch beim SaarLorLux Umweltzentrum unter der Telefonnummer 0681/ 58 09-209, E-Mail: s.hirsch@hwk-saarland.de sowie der technische Unternehmensberater der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), Manfred Kynast, unter der Telefonnummer 0681/ 58 09-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de. **KY**

Das Telefonbuch

Alles in einem

Wer hier mit seiner Werbung drin ist, ist besser dran.

Finden von A bis Z. Das Telefonbuch: Werben Sie dort, wo man Sie dreifach gut findet: im Buch, online oder mobil. www.krick.com oder www.roeser-online.de

Werbung rein, Umsatz rauf!



Ein Service Ihrer Verlage Das Telefonbuch

krick
Robert Krick Verlag

Röser